

WASSERZEITUNG



Informationen des WBV und AZV Sude-Schaale • 18. Jahrgang • Nr. 1 • Februar 2023 • www.wbv-sude-schaale.de

Hergehört und hingeschaut

H₂Ohr immer einen Besuch wert

Ihren 10. Geburtstag feierte die Umweltbildungsstätte H₂Ohr im vergangenen Jahr. Gut 7.000 Gäste hatten sie besucht und hier viel Wissenswertes rund ums Wasser erfahren. Die ersten in diesem Jahr waren Wittenburger Drittklässler.

Das Jahr war gerade ein paar Tage alt, da kam die Klasse 3 b der Wittenburger Grundschule am Friedensring ins H₂Ohr. Die Kinder sind ohnehin in Sachen Umweltschutz sehr aktiv. Denn als Schildebachpaten erfahren sie in regelmäßigen Abständen bei ihren Veranstaltungen mehr über die Lebensräume. Nun waren sie zu Gast in der Umweltbildungsstätte der Zweckverbände Sude-Schaale. Hier experimentierten sie in dem außergewöhnlichen Klassenzimmer mit Rangerin Kerstin Titho. Beim Rundgang durchs Wasserwerk brachte ihnen Nadine Lüpken von den Zweckverbänden Sude-Schaale das Element Wasser näher. Viel Spaß hatten sie auch beim Abschluss mit der Klangschale, bei der die Mädchen und Jungen das Wasser zum Springen brachten. Gut geplant ist halb gewonnen: Anmeldungen für Besuche nimmt Nadine Lüpken jederzeit gern entgegen.

☎ Tel. 038852 621-25

E-Mail: nadine.luepken@wbv-sude-schaale.de



◀ Was man selbst herausfindet, behält man besser. Rangerin Kerstin Titho sorgte mit den vorbereiteten Experimenten für manchen Aha-Moment bei Aiden (l.), Marie und Kilian. Foto: ZV

■ BITTE BERÜCKSICHTIGEN

Abschläge nun monatlich

Die Zweckverbände Sude-Schaale haben mit dem Jahreswechsel das bisher übliche rollierende Abrechnungsverfahren durch die Stichtagsabrechnung zum 31. Dezember ersetzt (die WASSERZEITUNG berichtete). Eine weitere Neuerung ist der Turnus von März bis Dezember für die Zahlung der Vorauszahlungen (Abschläge) – er wurde auf monatlich verkürzt. So ist die Zahllast gleichmäßiger übers Jahr verteilt. Statt alle zwei Monate eine größere Summe zu zahlen, ist nun also monatlich eine kleinere fällig. Wer ein SEPA-Mandat erteilt hat, braucht nichts zu tun. Kunden mit Daueraufträgen müssen diese entsprechend anpassen.



Foto: SPREE-PR/Petsch

■ IN EIGENER SACHE

Frischer Look

(Fast) alles neu macht der ... Februar. Haben Sie Ihre WASSERZEITUNG im Briefkasten gleich wiedererkannt? Im frischeren Look kommt sie nun daher. Der Fokus der Überarbeitung lag vor allem auf einer noch besseren Lesbarkeit der Schrift und einem insgesamt harmonischen Design. Beim Inhalt setzen wir natürlich weiterhin auf einen guten Mix aus Infos, Service, Ratgeber, Tipps und Wissenswertem rund um das vielschichtige Thema Wasser. Aber lesen Sie selbst! Und übrigens, falls Sie nochmal in den alten Ausgaben blättern wollen – diese finden Sie immer auch im digitalen Archiv auf www.wbv-sude-schaale.de.

Ihre Susann Galda,
Projektleiterin WASSERZEITUNG



Die Amtlichen Bekanntmachungen

der Zweckverbände Sude-Schaale finden Sie immer ganz aktuell auf unserer Homepage.

www.wbv-sude-schaale.de/wbv



Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie: Wie weit muss das Verursacherprinzip reichen?

Ein Beitrag von
Klaus Arbeit,
Redakteur
der WASSER-
ZEITUNG



Menschliches Handeln zieht Konsequenzen nach sich. Eine simple Wahrheit. Dass wir uns dieser Gesetzmäßigkeit nicht entziehen können, beweist uns das Klima in zunehmender Dramatik. Leugnen ist zwecklos. Die Frage ist, wie wir den unangenehmen Konsequenzen begegnen? Je nach Parteifarbe werden verschiedene Optionen in die Diskussion eingebracht: Verzicht, sparen, neue Technologien. Einig sind sich wohl alle vernünftigen Stimmen darin, dass nur eine Option auszuschließen ist – Nichtstun.

Dass durch den Klimawandel Missstände ins Bewusstsein rücken, kann die Siedlungswasserwirtschaft nur begrüßen. Seit vielen Jahren mahnen ihre Branchenverbände, die mehr als 10.000 Kläranlagen in Deutschland nicht als Reparaturbetrieb der Gesellschaft zu missbrauchen. Ihrem Auftrag gerecht zu werden – die gefahrlose Einleitung des umweltgerecht geklärten Abwassers in die Vorfluter – erfordert einen wachsenden Aufwand. Denn in der Kanalisation landet weit mehr, als es im „Sinne des Erfinders“ wäre.

Nutzen Sie gerne einen „Tag der offenen Tür“ auf Kläranlagen, sie werden über die immense Reichweite des Ausden-Augen-aus-dem-Sinn ins Staunen geraten. Die mechanische Reinigungsstufe (Rechen) entfernt auch groben Unfug. Und nach biologischer (Sauerstoffzufuhr) und chemischer Abwasserreinigung (Stickstoff und Phosphor eliminieren) erfüllt das Kläresultat die gesetzlichen Vorgaben.

Weg vom „Status quo“

Und wenn für Inhaltsstoffe noch gar keine Vorgaben existieren? Wie steht es denn um Arzneimittel, Kosmetikreste oder Mikroplastik auf den Kläranlagen? Das von der WASSERZEITUNG um Infos gebetene Labor winkt ab: „Diese Parameter sind derzeit noch nicht gesetzlich geregelt.“ Es ist jedoch unbestritten, dass viele Arzneimittelwirkstoffe und andere Spurenstoffe durch die vorhandene Klärtechnik nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden. Das Umweltbundesamt berichtet seit Jahren von einer zunehmenden Belastung der Gewässer mit Arzneimittelrückständen. Kein Wunder: Die meisten Wirkstoffe werden vom

Nicht auf Pharma und Kosmetik beschränken



Foto: David Ausserhofer

„Die in der Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie vorgesehene erweiterte Herstellerverantwortung nimmt eine seit Jahren bestehende Forderung der Wasserwirtschaft auf und findet die vollumfängliche Zustimmung der DWA. Sie nimmt die Pharma- und Kosmetikindustrie in die Pflicht, setzt das Verursacherprinzip um und beinhaltet eine Lenkungsfunktion in Richtung umwelt- und wasserfreundlicherer Arzneimittel und Kosmetika. Allerdings sollten sich die Regelungen nicht auf die Pharma- und Kosmetikindustrie beschränken, sondern auf weitere chemische Stoffe ausgeweitet werden. Die DWA wird sich daher in den kommenden Monaten in Berlin und Brüssel intensiv dafür einsetzen, dass die erweiterte Herstellerverantwortung vollumfänglich in die finale Fassung der Novellierung eingeht und der Entwurf hier nicht auf Druck der Pharma- und Kosmetikindustrie entscheidend aufgeweicht wird.“

Prof. Uli Paetzel,
Präsident der Deutschen Vereinigung
für Wasserwirtschaft, Abwasser
und Abfall e. V. (DWA)

Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe



Foto: BPI/Kruppa

„Eine einseitige finanzielle Belastung pharmazeutischer Unternehmen zur Umsetzung des Verursacherprinzips ist aus unserer Sicht nicht sachgerecht. Grundsätzlich machen Arzneimittelwirkstoffe nur einen geringen Anteil aller registrierten chemischen Stoffe aus und werden auch nur in geringeren Mengen eingesetzt. Obwohl Mikroverunreinigungen nachweisbar durch viele unterschiedliche Stoffgruppen hervorgerufen werden, ist nicht nachvollziehbar, warum die pharmazeutische Industrie einseitig zusätzliche Kosten tragen soll. Im Rahmen des Verursacherprinzips müssen alle verantwortlichen Verursacher einer Umweltbelastung die Kosten für deren Vermeidung oder Beseitigung tragen. Gesundheitsschutz ist folglich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein ebenso gesamtgesellschaftlicher Ansatz zur Finanzierung einer 4. Reinigungsstufe ist daher zielführender, so wie ihn etwa die Schweiz verfolgt.“

Dr. rer. nat. Boris Thurisch,
Geschäftsfeldleiter für Umwelt und
Nachhaltigkeit beim Bundesverband der
Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI)

lagen „biegen gerade“, was andere verursachen. Warum nicht die Verursacher haftbar machen?

Arzneiverbrauch steigt

Genau das will die laufende Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie erreichen: eine „erweiterte Herstellerverantwortung“, also die Probleme ab der Quelle schädlicher Einträge anpacken. Im Archiv der WASSERZEITUNG können wir weit zurückblättern, um diese Forderung der Branche zu finden. Eine Studie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) aus dem Jahr 2017 besagte, dass die Überalterung der Gesellschaft und der steigende Pro-Kopf-Verbrauch zu einem Anstieg des Medikamentenbedarfs um bis zu 70 Prozent bis 2045 führen. Die Hersteller seien deshalb gefordert, umweltschädliche Wirkstoffe nach Möglichkeit zu ersetzen. Dazu könnten sie nun von Brüssel gezwungen werden. Und mehr noch. Die Pharmaindustrie soll sich finanziell am Bau vierter Reinigungsstufen – zur Entfernung sogenannter Spurenstoffe – beteiligen, abhängig von der „Quantität und Toxizität“ der angebotenen Produkte.

Zustimmung und Kritik

Das trifft u. a. beim Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) auf Zustimmung. „Nicht zuletzt wird dadurch auch ein Anreiz

gesetzt, eine möglichst nachhaltige Produktentwicklung und Produktion zu priorisieren“, erläutert Dr. Verena Riedl, Teamleitung Biodiversität, wie die Einträge deutlich reduziert werden müssten, um Ökosystem sowie das Trinkwasser zu schützen. „Der Gesetzgeber sollte daher auch Maßnahmen ergreifen, um das Verbraucherbewusstsein für Umweltwirkungen zu schärfen sowie diese Auswirkungen schon bei der Zulassung von Arzneimitteln stärker zu berücksichtigen.“

Auf Anfrage teilt uns der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) mit, die Bemühungen zur Verminderung des Spurenstoffeintrags in die Umwelt bereits seit Jahren zu unterstützen. Den aktuellen Plänen zur Überarbeitung der Kommunalabwasserrichtlinie trete man allerdings „entschieden entgegen“. Begründung: Der Eintrag von Spurenstoffen in Gewässern unterliege unterschiedlichen Kausalketten, es kämen verschiedene Verursacher in Betracht.

Was von der Novellierung am Ende übrig bleiben wird? Wir berichten!



Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Alles, was im Abwasser landet, muss auf Kläranlagen mit großem technischen, personellen und finanziellen Aufwand wieder entfernt werden.

Körper zumindest teilweise unverändert ausgeschieden. Also, was tun? Verzicht – unmöglich. Neue Technologien – denkbar. Die sogenannte vierte Reinigungsstufe entfernt Spurenstoffe per Ozonierung oder Aktivkohle-Filtration. Doch das hieße ein Festhalten am Status quo: Die Kläran-

Den Blick für die Geologie schärfen

Faszinierende Küsten und spannendes Binnenland – Stralsunder Rolf Reinicke liefert Erklärungen

MV mit seinen Hügeln, seinen Küsten, den Seen(platten). Hier lieblich ausgebreitet, dort schroff und karg. Fetter Lehm, feinsten Sand. Bernstein, Hühnergötter, Kreide. Alles ganz selbstverständlich in MV. Einer, der über viele Jahre berufsbedingt sehr genau hingeschaut hat, ist Rolf Reinicke. Um die 40 Buchtitel hat der langjährige Fachbereichsleiter des Deutschen Meeresmuseums veröffentlicht und wohl 800 Vorträge gehalten. Mit dem Band „Geologie & Landschaft“ hat der 79-Jährige (s)ein Meisterstück vorgelegt, das im Frühjahr bereits in zweiter Auflage erscheint.

„Geologie wird heute recht stiefmütterlich behandelt“, bedauert Rolf Reinicke. Dabei sei die Wissenschaft, die sich mit dem Aufbau, der Zusammensetzung und Struktur der Erdkruste beschäftigt und deren Entwicklungsprozesse betrachtet, an unendlich vielen Beispielen in unserem Umfeld sehr gut erlebbar. „Besonders in Mecklenburg-Vorpommern!“ Hierher hat das Studium in Greifswald den jungen Rolf aus der Oberlausitz geführt. Er blieb, auch der Liebe wegen. Zusammen mit seiner Frau Inge und den beiden Söhnen wurde er Wahl-Stralsunder. Familie, Wegbegleiter.

Das sind für Rolf Reinicke nicht nur Worte. Die Liebe zur Natur hatte die Oma geweckt, das Interesse an den Steinen förderten verständnisvolle Bio-Lehrer und Fachberater. Mit Frau und Söhnen unternahm der Enthusiast unzählige Spaziergänge und Exkursionen am Ostseestrand.

Darßer Natureum initiiert

Die Küste, ihre Entstehung, Einflüsse, Dynamik – all das fasziniert ihn. „Ich war da immer etwas fixiert“, lacht er. So sehr, dass ihm dieses Interesse ein uneheliches Kind bescherte. Wie bitte? Seine Inge schmunzelt. Sie weiß, worauf er hinauswill. Als Fachbereichsleiter im Deutschen Meeresmuseum beschäftigte sich Rolf Reinicke bis zu seiner Pensionierung 2007 hauptberuflich mit Geologie, Küstendynamik und der Natur. Im Juni 1991 wurde direkt am Leuchtturm Darßer Ort dann „das dritte Kind geboren“: das Natureum. Eine Außenstelle des Museums mit Ausstellungen, Aquarien, Modellen, Strand- und



▲ Mit 37 Metern ist das Kliff am Groß Klütz Höved das höchste Ufer an der mecklenburgischen Küste. Charakteristisch für dieses aktive Kliff, das von Geschiebemergel und -lehm der ebenen Grundmoräne gebildet ist, sind die langsam abgleitenden großen Schollen. Die Ostsee nimmt den ausgespülten Sand parallel zum Ufer mit und lagert ihn vor Boltenhagen wieder ab.

Foto: R. Reinicke

„Wir möchten die Augen öffnen für die interessante Geologie und Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern“

Rolf Reinicke



Foto: I. Reinicke

Dünengarten, Bernsteinkabinett etc. „Ich bin immer noch gern dort, bin gerade damit beschäftigt, eine Ausstellung zu aktualisieren“, erzählt der Fachmann. Damit jedoch nicht genug. Während des Gesprächs im heimischen Wohnzimmer Ende Januar erwartete er ein druckfrisches Exemplar eines weiteren Buches mit Greifswald im Fokus. Die Vor-



freude reißt auch nach 40 Buchtiteln nicht ab. Strandschätze, Fossilien, Steine, Pflanzen, Bernstein, Kreideküste, Boddenküste, Ostseebilder – all das hat es in den Titeln schon gegeben. Das Buch, auf das alles hinauslief, war aber sicher „Geologie & Landschaft“. Es ist ein Herzensprojekt. Ein Familienprojekt – Inge lektorierte, Sohn Matthias gestaltete Grafiken. Das erklärte Ziel des 176-seitigen Prachtbandes: „Wir möchten Ihnen damit die Augen öffnen für die interessanten Zusammenhänge zwischen Geologie und Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern.“ Für dieses Projekt bereiste und erkundete Rolf Reinicke MV auch abseits der bisher bevorzugten Strände. „Eine Entdeckung“, gibt der junggebliebene Rentner lächelnd zu. Und so präsentiert er faszinierende Küstenlandschaft ebenso wie spannendes Binnen-

land. Das Land der 1.000 Seen, die Kinder der Eiszeit sind. Mit seinen Rohstoffen Kies, Sand, Kreide, Ton, Lehm oder Salz. Der große Wert des Bandes: Er ist einfach geschrieben, die Grafiken bieten Mehrwert, die Fotos (80 Prozent davon vom Autor) sind allesamt Hingucker – ein Grundlagenbuch, das anschaulich ist, ohne dabei oberflächlich zu sein. Das kam an. So gut, dass die 1. Auflage nach eineinhalb Jahren fast vergriffen war, wie das Autorenteam stolz berichtet. Und sich flugs daran machte, die Neuauflage auf den Weg zu bringen, die im März erscheint. Man darf gespannt sein, welche Wege Rolf Reinicke noch beschreitet, um sein Fachgebiet, die Geologie, verständlich an die Leute zu bringen ...

► Entlang der Küste errichtete der Geologische Dienst des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie in Zusammenarbeit mit Rolf und Matthias Reinicke große Schautafeln mit Texten, Grafiken und Fotos zum Aufbau der Kliffs, ihre Entstehung und ständige Veränderung. Immer enthalten ist der Hinweis für das richtige Verhalten an Steilküsten.



Abb.: M. Reinicke

▲ Rutschungen von Geschiebemergel und Geschiebelehm.

Gefahren an der Steilküste

Am Fischlandkliff gibt es häufig Abbrüche, Rutschungen und Steinschläge. Dadurch ist jeder gefährdet, der sich am Geröllstrand vor den Steilufern aufhält. Besonders gefährlich ist es dort

- nach starken Niederschlägen
- nach Frost
- bei Sturm
- während und nach Hochwasser

Auch vorspringende Kliffkanten am Hochufer können abstürzen. Bitte beachten Sie entsprechende Hinweise und respektieren Sie Absperrungen und Verbote – sie dienen Ihrer eigenen Sicherheit.

Sie betreten die Strände und Hochuferwege stets auf eigene Gefahr!



Rolf und Matthias Reinicke
GEOLOGIE & LANDSCHAFT
Mecklenburg-Vorpommern

www.kuestenbilder.de

ISBN: 978-3-944102-41-2

Qualität ganz oben

WBV fördert naturreines Wasser

Das Wasser, das im Verbandsgebiet des Wasserbeschaffungsverbandes Sude-Schaale aus dem Wasserhahn fließt, gelangt mit Hilfe von Brunnen (8 bis 156 Meter tief) aus reinen, natürlichen Grundwasservorkommen in unsere Wasserwerke. Dort wird es lediglich von Eisen und Mangan befreit, da diese eine unschöne braun/schwarze Färbung verursachen würden – sonst nichts. Unser Trinkwasser ist und bleibt ein reines Natur-



Foto: SPREE-PR/Galida

produkt. Die Aufbereitung erfolgt mittels Kiesfilter und Sauerstoff, gänzlich ohne chemische Zusätze. Regelmäßige Probenahmen und Analysen im Labor sichern diese hohe Qualität.

Beschichtung für die Ewigkeit

EU ergänzt Parameter für Wasseranalysen

Eine wichtige Neuerung findet sich ab 2023 zur gesetzlich vorgeschriebenen Wasseranalyse: Die Beprobungspflicht gilt laut EU-Richtlinie, die 2023 in nationales Recht umgesetzt wird, künftig ebenfalls für die sogenannten PFAs. Diese chemischen Verbindungen werden für fluoridhaltige Beschichtungen eingesetzt – wasser-, schmutz- und fettabweisend auf Kleidung, Kochgeschirr, Outdoor-Equipment, Möbeln, Papier und vielem mehr. Am bekanntesten sind Perfluorooctansäure (PFOS) und Polytetrafluorethylen (PTFE), besser bekannt als Teflon. Allein zur Klasse der PFOS gehören nach Angaben des Umweltbundesamtes etwa 4.700 verschiedene Substanzen. Von Fachleuten als „Ewigkeitschemikalie“ bezeichnet, weisen sie eine sehr

lange Abbauezeit auf. Das macht sie für das Grundwasser so gefährlich. PFAS stehen im Verdacht, verschiedene Krebsarten zu begünstigen. Aus diesem Grund hat die EU sie in die Liste der zu beprobenden Inhaltsstoffe ab 2025 aufgenommen. Zwei Jahre haben Wasserunternehmen, Labore etc. nun Zeit, sich auf den zusätzlichen Parameter einzustellen. Weil das auch zusätzliche Kosten verursacht, sprechen sich die Wasserversorger für eine stärkere Berücksichtigung der Schadstoff-Herkunft aus. Die Belastung mit PFAS ließe sich direkt auf chemische Produkte zurückführen, sodass das Verursacher-Prinzip Anwendung finden sollte, z.B. mit einem aus der Industrie gespeisten Fonds.

UNSERE MITARBEITER

Rundes Betriebsjubiläum

Über einen herzlichen Glückwunsch sowie einen Strauß Blumen freute sich Wasserwerker Enrico Kühler (l.). Der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen ließ es sich nicht nehmen, dem langjährigen Mitarbeiter zur 20-jährigen Betriebszugehörigkeit persönlich zu gratulieren. Wasserwerke, Druckstationen, Hochbehälter, Kontrollen, Wartung, Analysen. Der 48-Jährige aus Dreilützow sorgt gemeinsam mit seinen Kollegen im WBV dafür, dass das Trinkwasser im Verband fließt.



Foto: ZV

Alles, was RECHT ist

Gesetzliche Vorgaben sind Grundlage der Zweckverbandsarbeit

Gut, dass es Grenzwerte für die Inhaltsstoffe in unserem Trinkwasser gibt! Ohne sie – eine strenge Vorgabe des Gesetzgebers – wäre auf die Qualität unseres Lebensmittels Nr. 1 nur halb so viel Verlass. Und auch darüber hinaus gelten für die Arbeit der Zweckverbände Sude-Schaale vielfach juristische Regelungen. Europa-, Landes- oder Kommunalrecht? Die WASSERZEITUNG gibt einen Überblick über das Fundament.

Der WBV und der AZV Sude-Schaale sind wie jeder Zweckverband in Deutschland eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Das heißt, an den Verband als juristische Person werden von seinen Mitgliedsgemeinden, deren Pflicht das eigentlich wäre, die Aufgaben der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung übertragen. Dafür werden alle nötigen Sachmittel und Personal in einer selbstständigen Einheit, dem Zweckverband, zusammengetragen. Dieser muss sich an öffentliches Recht halten. Das bedeutet unter anderem: Der kommunale Betrieb muss dafür Sorge tragen, dass am Ende seiner wirtschaftlichen Kalkulation ein Ergebnis plus-minus Null steht. Er darf also kei-

Rechtsgrundlagen bei Satzungserstellung oder -änderung

Europäisches Recht

Zu wissen, welche Entscheidungen und Beschlüsse das Europäische Parlament in seiner Wasserrahmenrichtlinie getroffen hat, ist Grundvoraussetzung für jedwedes Handeln der Zweckverbände Sude-Schaale. Diese Richtlinie ist verbindlich. Beispiel: Nachdem die Europäische Union festgelegt hatte, wie Wasserzähler in ihren Mitgliedsländern technisch beschaffen sein sollen, mussten die vorherigen sukzessive ersetzt werden.

Bundesdeutsches Recht

Eine Vielzahl an Vorgaben für die Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung hat der Bund in einer Vielzahl von Rechtsvorschriften festgelegt, unter anderem im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in der aktuellen Fassung vom 31. Juli 2009. Die Bestimmungen zum Schutz und zur Nutzung von Grundwasser und Oberflächengewässern sind auch für die Satzungen der Zweckverbände Sude-Schaale maßgeblich.

Landesrecht MV

Unter Beachtung des WHG und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie hat jedes Bundesland seine eigenen Grundsätze. Im Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG) – zuletzt wurde es 2021 geringfügig

geändert – in §§ 40–43 werden Regelungen für die Zweckverbände Sude-Schaale getroffen. Auch die Bewirtschaftung des Grundwassers wird darin präzisiert. Die Mindestanforderungen zum Rückführen von gereinigtem Abwasser in die natürlichen Gewässer schreibt wiederum die Kommunalabwasserverordnung (KABWVO) von 1997 vor. Sie konkretisiert auch die zur Prüfung einzusetzenden Analyse- und Messverfahren.

Kommunalverfassungs- und -abgabenrecht

Diese gesetzlichen Bestimmungen sind sozusagen der direkte Kontrollmechanismus für die Arbeit des WBV und AZV. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden entscheiden in kommunaler Selbstverwaltung und nach eingehender Prüfung vieler Fakten über sämtliche Belange in Sachen Wasser und Abwasser. Die Kontroll- und Aufsichtsfunktion dafür übernimmt die Kommunalaufsicht.

Neben der Verbandsatzung hat jeder Verband außerdem eine eigene Geschäftsordnung. In der Geschäftsordnung ist unter anderem der formelle Ablauf einer Verbandsversammlung festgelegt.

◀ Auf der Grundlage all dieser Rechtsvorschriften arbeiten die Zweckverbände Sude-Schaale.



nen Profit machen. Mögliche Überschüsse oder Mindereinnahmen werden stets für die nächste Kalkulationsperiode berücksichtigt – und haben jeweils senkende oder erhöhende Wirkung auf die Gebühren. Die Grundlage dafür sind die Satzungen der Zweckverbände Sude-Schaale, die deshalb auch auf jeder Jahresabrechnung vermerkt sind.

Basis für alles

Die Satzungen (technische- und Abgabensatzungen) jeweils für Trink- und Schmutzwasser und deren Änderungen werden von den Verbandsversammlungen beschlossen. Dort sind die Bürgermeister aller Städte und Gemeinden vertreten, die dem WBV und AZV die Aufgabe übertragen haben, sich um die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu kümmern. Die beschlossenen Satzungen werden sowohl vor dem Inkrafttreten als auch nach jeder Änderung der Kommunalaufsicht zur Kenntnis gegeben bzw. genehmigt. Die Satzungen berücksichtigen wiederum das jeweils übergeordnete Recht. Hier hinein fließen also alle geltenden gesetzlichen Regelungen für das laufende Wasser-Abwasser-Geschäft, egal welche Rechtsvorschrift zu beachten ist. Alle Satzungen können Sie jederzeit auf www.wbv-sude-schaale.de bzw. www.azv-sude-schaale.de nachlesen.

Kunden in der Pflicht

Auch zu Hause gilt: Hygiene einhalten

Die „Übergabe“ des Wassers am Wasserzähler markiert den Übergang von einem Verantwortungsbereich in den anderen: Ab hier ist der Kunde für die Norm-Gerechtigkeit seines Anschlusses zuständig. Befinden sich Bleirohre im Gebäude? Sind alle Armaturen nach gültiger DIN eingebaut? Ist der

Zähler frei zugänglich? Wird der eventuell vorhandene Wasserfilter hinter dem Zähler regelmäßig gespült? All diese Fragen sollten Eigentümerinnen und Eigentümerinnen regelmäßig prüfen. Veränderungen und Ausbesserungen an der häuslichen Anlage erfolgen auf eigenen Auftrag und eigene Kosten.

Immer gut informiert

Veröffentlichungspflicht ab Januar 2023

Bis zum 12. Januar 2023 musste die 2021 in Kraft getretene neue EU-Wasserrahmenrichtlinie von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden. Das heißt auch für die deutschen Wasserversorger, sich in vielen Bereichen auf neue Maßgaben einzustellen. Viele davon betreffen technische Vorgaben hinsichtlich der verwendeten Materialien, Werkstoffe oder Chemikalien. Auch die Bewertung und Prüfung von Risiken für die Qualität des Wassers wird in Teilen neu geregelt. Damit auch die Öffentlichkeit stets über die Ergebnisse der fortlaufenden Analysen im Bilde ist, ist in der Richtlinie unter anderem die sogenannte Publikationspflicht festgeschrieben. Sie besagt, dass aktuelle Messwerte und Wasserqualitäten stets frei nachlesbar vorliegen müssen. Dies gehört bereits heute zu den Pflichtaufgaben. Angehalten

sind die Wasserversorger außerdem, ihre Leistungen für die Daseinsvorsorge verständlich darzustellen: Sie gehören zur kritischen Infrastruktur und schützen Anlagen und Netze vor Risiken. Sie arbeiten zuverlässig, wirtschaftlich und ökologisch. Mit der Herausgabe der WASSERZEITUNG und den aktuellen Informationen auf der eigenen Internetseite kommen WBV und AZV der Veröffentlichungspflicht im besten Sinne nach.



Foto: SPREE-PR/Recht

Nicht nur plappern, sondern auch tun

Hortkinder gewannen Preis für ihr Engagement

Anika Krohn (li.) freute sich sehr über die Besucherin von den Zweckverbänden Sude-Schaale, Nadine Lüpken. Denn diese hatte die Sieger-Urkunde und einen symbolischen Scheck dabei. Die Kinder vom Hort „Plapperschnut“ in Wittenburg hatten sich gemeinsam mit ihrer Leiterin Anika Krohn um den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ beworben und einen der sieben Gewinne erhalten. Die Gruppe hatte ein schickes Insektenhotel gebaut, das an der Blühwiese in der Nähe des Wasserwerkes aufgestellt wurde. Ihr Bei-

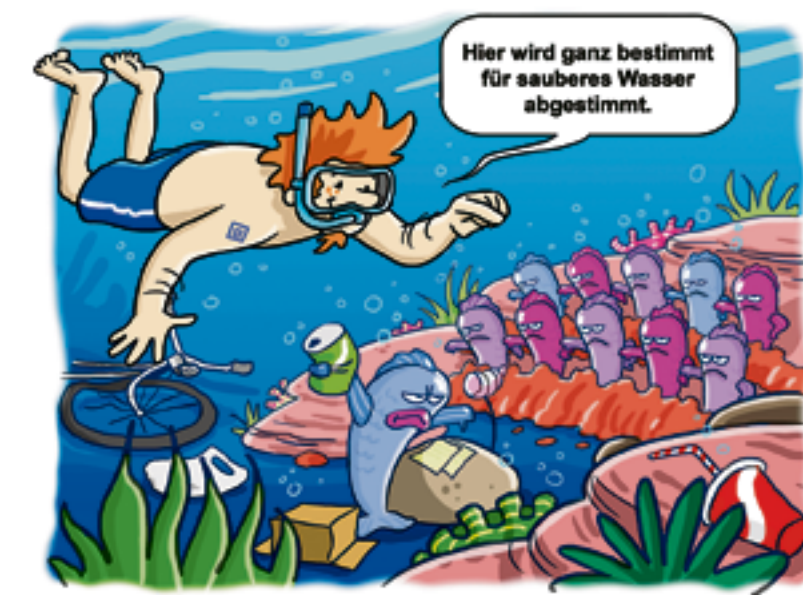


Foto: SPREE-PR/Galida

trag für Artenschutz und Biodiversität sei ein tolles Beispiel für Engagement im Umweltschutz, entschied die Jury. Anika Krohn weiß auch schon, wo die 200 Euro Preisgeld gut eingesetzt werden können: in der Forscherwerkstatt, in der die Hortkinder in Experimen-

ten kleine und große Erkenntnisse gewinnen. Mit dem Preis war das Thema Umweltschutz und Wasser jedoch nicht abgehakt. Es ging direkt weiter mit einem neuen Projektthema – der Regenbogenfisch hielt Einzug, in vielfältiger Form. Buch, Theaterstück und seine Welt deutlich sichtbar mit Netzen, Fischen, einem Wasserhimmel, gestalteten Säulen und Blubberblasen an Fensterscheiben. Ein weiteres Projekt zum Wasser ist ebenfalls schon geplant: „Wir bereiten ein Hochbeet vor“, erzählt Anika Krohn. Dort können die Mädchen und Jungen dann säen, pflanzen, pflegen und schließlich ernten – vorausgesetzt, sie haben das mit dem Wasser richtig verstanden ...

WASSERCHINESISCH – Wasserparlament



◀ Die Verbandsversammlung, mitunter auch „Wasserparlament“ genannt, ist das höchste Gremium des WBV und AZV. Sie trifft alle Entscheidungen – von den Gebühren bis zu den Investitionen – und überwacht die Umsetzung ihrer Beschlüsse. Das Wasserparlament setzt sich aus den gewählten Vertretern der Verbandsmitglieder aller Mitgliedsgemeinden zusammen. Der Stimmenanteil der Mitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl.

Karikatur: SPREE-PR

Naturschutz im Fokus

Jahreswesen 2023 stehen fest



Jahreswesen – dahinter verstecken sich nicht Kobolde, Feen und Trolle, sondern echte, lebende Beispiele aus unserer Umwelt. Verschiedene Verbände und Organi-

sationen kürten auch für 2023 ihre Nummer 1, die sie damit für ein Jahr ins Rampenlicht rücken und sie sowie die teils schwierigen Rahmenbedingungen auf diese

Weise bekannt(er) machen. Auch die WASSERZEITUNG meint: „Spot an und hergeschaut!“ und stellt ein paar der ausgewählten Jahreswesen vor.

Wiesencdown sucht Lebensraum

Das **Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*) mit seiner orange-braunen Brust und Kehle sowie dem braunen, dunkel ge-



Foto: NABU/Maik Sommerhage

fleckten Rücken trägt eine weiße Augenbinde (einen Überaugenstreif), der ihm unter Fachleuten den Spitznamen Wiesencdown einbrachte. Zu lachen hat der 12 bis 14 Zentimeter kleine Zugvogel allerdings derzeit nicht viel. Denn sein Lebensraum – feuchte Wiesen, Brachen und Feldränder mit ein paar einzelnen Büschen, Stauden oder Zaunpfählen – schwindet. Der Bodenbrüter sucht blüten- und insektenreiche Wiesen zunehmend vergeblich.

Obwohl das Braunkehlchen 1987 – also vor 36 Jahren! – schon einmal Vogel des Jahres war, hat sich seine Bilanz nicht zum Positiven geändert: Der Insektenjäger ist auch 2023 stark gefährdet und steht in fast ganz Europa auf der Roten Liste. Er bleibt angewiesen darauf, dass zum Beispiel Flächen offengehalten und erst nach dem 15. Juli gemäht werden. Darauf hoffen, dass ihm seine übliche Schutzhaltung weiterhilft, kann der ansonsten bewegungslustige Vogel nicht. Bei Gefahr durch Greifvögel aus der Luft versucht er, sich durch eine Pfahlstellung unsichtbar zu machen, erstarrt in gestreckter Haltung und verschmilzt farblich mit der Umgebung.

📄 nabu.de
Hier gibt es neben vielen Infos zum Vogel des Jahres auch eine Übersicht über alle Jahreswesen 2023.



www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2023.html

Eine tolle rote Knolle

Längst hat die zum Gemüse des Jahres gekürte **Rote Beete** (*Beta vulgaris* L. ssp. *vulgaris* var. *conditiva* Alef.) ihr Schatten-dasein abgelegt. Kannte man das traditionelle Wurzelgemüse früher meist sauer eingelegt, so gelang ihm inzwischen als Ofengemüse, Rohkost oder Carpaccio, im Risotto, als Püree oder in der Suppe, der Sprung auf viele Teller. Und das völlig zurecht, wie der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. unterstreicht. Denn die kalorienarme Knolle ist reich an wertvollen Aminosäuren, Fettsäuren, den Vitaminen B und C, den Mineralstoffen Kalium und Magnesium sowie Spurenelementen. Zudem ist sie einfach anzubauen und stellt wenig Ansprüche an Boden und Kulturführung. Weil sich die Rote Bete zudem gut lagern lässt, ist das einheimische Gemüse fast das ganze Jahr bei uns verfügbar.

📄 www.nutzpflanzenvielfalt.de



Foto: Pixabay/Tracy Lundgren

Kleiner kommt groß raus

Der **Kleine Wasserfrosch** (*Pelophylax lessonae*) ist der Lurch des Jahres. Die Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. wählte diese seltene und gefährdete Amphibienart und legt damit einen Finger in die Wunde. Denn der Lebensraum des maximal sieben Zentimeter großen Frosches schwindet. Der an seiner Oberseite grasgrün gefärbte Wasserfrosch braucht naturnahe, nährstoffarme Weiher und Moorgewässer sowie dynamische Auenbereiche. Nährstoffüberfrachtung durch Verkehr, Industrie und Landwirtschaft mag er nicht.

📄 www.dght.de



Foto: DGH/Trapp

Lebensraum des beliebten Speisefisches im Fokus

Vor Jahren war der Fisch in einer norddeutschen Bierwerbung zu hören: „Wir stehen hier und angeln Barsch, das Wasser steht uns bis zum ... Knie.“ Für den echten Reim wartete man dann auf die Flut. Das blieb bei manchem als netter Spruch im Hinterkopf hängen. Vom **Flussbarsch** (*Perca fluviatilis*), um den es in besagter Werbung in der gezeiten-umtosten Nordsee ja nicht ging, sollte 2023 mindestens das hängenbleiben: Wir müssen die klimabedingte Änderung unserer aquatischen Fauna im Blick behalten. Denn die extremen Dürreperioden der vergangenen Jahre ließen kleine Bäche und Teiche austrocknen. Längere Heißphasen ließen Wassertemperaturen in die Höhe schnellen, was zu Sauerstoffmangel führte.

Noch ist der wegen seines mageren, grätenarmen Fleisches beliebte Speisefisch nicht gefährdet. Er ist in Fließ- und Stillgewässern in Eurasien weit verbreitet und hat wenig Ansprüche an die Struktur und Qualität der Umwelt. Die farbenfrohen Schwimmer werden bis zu 60 Zentimeter lang, 4,8 kg schwer und sind beliebte Zielfische in der Angelfischerei.

📄 dafv.de



Foto: DAFV/Olaf Lindner

Achtung, giftig: Petersilie!

Da kann man sich ja wohl nur verlesen haben: Petersilie und giftig?

Man hat die vom Botanischen Sondergarten Wandsbek gekürte Giftpflanze des Jahres 2023 doch jahrelang auf Möhren, im Salat und als Dekostar auf kalten Bufetts bestens vertragen und überlebt. Ihre dunkle

Seite entfaltet die beliebte Nahrungspflanze erst im zweiten Jahr nach der Blüte. Dann entwickeln sich aus den unscheinbaren gelbgrünen kleinen Blüten die Saatkörner – und diese sind nicht zum Verzehr geeignet. Der Merksatz „Petersilie bringt den Mann aufs Pferd und die Frau unter die Erd“ spielt auf die aphrodisierende Wirkung bei Männern und ihre gefährliche Rolle bei früheren Schwangerschaftsabbrüchen an. Im Pflanzennamen **Petersilie** (*Petroselinum crispum*) ist der aus dem Griechischen stammende Teil petros (Stein/Fels) der Hinweis auf die Verwendung des Küchenkrautes als Heilpflanze gegen Nieren- und Blasensteine. Die Pflanze enthält sehr viel Vitamin C, das beim Vorbeugen von Erkältungskrankheiten hilft.

📄 hamburg.de/Wandsbek/gdj-2023-petersilie/

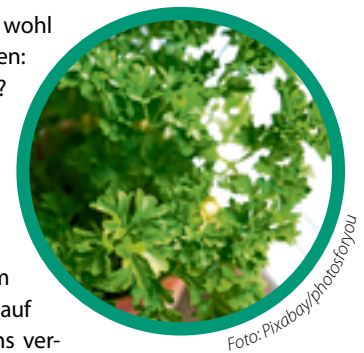


Foto: Pixabay/photostoryyou

Die schönsten Seiten von MV

Regionale Buchverlage versorgen Leser mit unterschiedlichster Lektüre

Bis zum Internationalen Kinderbuchtag am 2. April ist es noch ein bisschen hin, und auch der Welttag des Buches am 23. April steht erst in einigen Wochen im Kalender. Lesen ist aber auch an allen anderen 363 Tagen des Jahres eine gute Idee. In MV gibt es laut Börsenverein des Deutschen Buchhandels 27 Buchverlage, die ihre Leser regelmäßig mit Neuerscheinungen beglücken. Viele von ihnen mit Heimatbezug, viele mit Geschichten aus selbst geschaffenen Nischen. Die WASSERZEITUNG stellt ein paar von ihnen vor.

Jagd und me(e)r

Der NWM Verlag ist genau dort beheimatet, wo man seine drei Großbuchstaben verorten würde: In Nordwestmecklenburg, genauer: in Grevesmühlen. Ulf-Peter Schwarz heißt der Geschäftsführer und Kopf hinter all den Ideen, die hier in den Regalen stehen. Angefangen wenige Jahre nach der Wende, produziert er seit inzwischen drei Jahrzehnten etliche Periodika, Kalender, Werbeprodukte und vor allem Bücher zur Jagd. „Jagdverlage gibt es nur sehr wenige in Deutschland, dadurch habe ich einen guten Stand“, sagt der talentierte Maler, dessen Zeichnungen schon vielfach Buchseiten illustrierten. „Aber wir leben auch von unserer Flexibilität. Die Erfahrung zeigt, was die Leser interessiert – ein volles Lager nützt niemandem etwas. Und ich verlege nur Produkte, die ich auch selbst kaufen würde.“



Ulf-Peter Schwarz mit einem seiner Bestseller „Mecklenburgs Nordwesten“ wird auch sehr gern an Besucher des Landkreises überreicht.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

Tipps des Verlegers:

„Wanderführer Nördliches Westmecklenburg“

von Kristine Lenschow

„Wildtierparadies Mecklenburg-Vorpommern“

– faszinierende Tierwelt und die Schutzgebiete Mecklenburgs

www.nwm-verlag.de

Auffallend vielfältig

Im idyllisch klingenden Örtchen Blumenholz unweit von Neustrelitz hat ein echtes Herzensprojekt seinen Sitz. Den Spica Verlag gründeten Kathrin und Peter Kolloch als neues Standbein nach dem Ende ihrer beruflichen Laufbahnen. Das Repertoire ist so umfangreich wie die Liste an Autoren, die bei Spica versammelt sind. Von B wie Biografie bis T wie Thriller ist alles dabei, was Bücherwürmern Freude macht. Besonders stolz ist man auf eines der kleinsten Werke. „Unsere ‚Kleine Eins‘ ist ein echter Bestseller“, berichtet Kathrin Kolloch. „Ganz toll für Kinder und ihre ersten Ausflüge in die Welt der Zahlen. Diese Reihe haben wir auch ins Plattdeutsche übersetzt.“

Tipps der Verleger:

„De lütte Een liht dat Råken“

– einer von drei Teilen der Zahlen-Abenteuer für die Jüngsten

„Tod am Wockersee“

– eine wahrhaft rätselhafte Kriminalgeschichte aus Parchim

„Diestel im Wind“

– Roman über eine Kindheit in Vorpommern

www.spica-verlag.de



Abdruck aller Buchcover mit freundlicher Genehmigung der genannten Verlage

Spannend bis zum Schluss

Der Guilty Verlag wurde Ende 2019 gegründet und der Name ist Programm. „Schuldig im Sinne der Anklage, wenn es um tolle Krimis oder Geschichten aus dem Leben geht“, charakterisiert Verlegerin Senta Meyer (Foto) das Programm, das zu einem großen Teil eben aus – genau – Kriminalromanen besteht. Ihre eigene Passion für dieses Genre gab den Ausschlag für die Gründung des Verlages. Aber auch Humoristisches ist hier zu finden, so etwa die Geschichte des Arztes mit einem ungewöhnlichen Nachnamen.

Tipps der Verlegerin:

„Doktor Onkel“

– die Geschichte eines Mediziners mit einem ungewöhnlichen Nachnamen

„The Battle“

– ein Krimi, in dem nichts ist, wie es zunächst scheint

www.guilty-verlag.de



Foto: privat



Der Größte seiner Zunft

An diesem „Platzhirsch“ kommt in MV und Norddeutschland niemand vorbei. Das nach seinem Gründer benannte Verlagshaus Hinstorff in Rostock besteht schon seit 1831. Mehrere Hundert Titel sind hier heute erhältlich, jedes Jahr kommen neue dazu. Regionales und Niederdeutsches hat einen großen Anteil am Katalog – kein Wunder, ist der Verlag doch Stammhaus der großen mecklenburgischen Autoren Fritz Reuter, Rudolf Tarnow oder auch John Brinkman. Für repräsentative Bildbände ist der Verlag außerdem bekannt, ebenso für prächtige Kalender, Maritimes oder auch für besondere Kinderbücher. Seit 2011 erfreut sich die Reihe „Ostsee-Krimi“ großer Beliebtheit.

Tipps des Verlages:

„Verlassene Orte in MV“

– Texte und Bilder zu 25 besonderen Plätzen im Land

„Blutspur am Schloss Bothmer“

– der neueste Ostsee-Krimi

„Angelparadies“

– für Petrijünger und solche, die es noch werden wollen

www.hinstorff.de

Es wimmelt!

Kennen Sie Wimmelbücher? Nein? Dann sollten Sie unbedingt einmal bei Stephanie Riesebeck und Hannah Kuke vorbeischaun.

Im Internet auf

www.mv-wimmelt.de

findet man am besten die beiden Start-Up-Verlegerinnen, die von Demmin aus mit detailreich illustrierten Büchern und Postkarten das etwas andere MV-Souvenir ins Leben gerufen haben.

In der nächsten WASSERZEITUNG stellen wir die Erfinderinnen ausführlich vor.



Der AZV reinigt seine Abwasserkanäle mit Hochdruck. Gut beraten ist, wer seine Dachentlüftung und den Revisionschacht ordnungsgemäß in Schuss hat. So kann der mögliche Überdruck geräusch- und gefahrlos entweichen.

Es ist ein bisschen so wie bei jedem zu Hause. Regelmäßig putzt man, um alles sauber zu haben und Stolperfallen aus dem Weg zu räumen. Das ist auch gängige Praxis beim Abwasserzweckverband Sude-Schaale. Wie vorgeschrieben, reinigt und prüft er sein gesamtes Netz in regelmäßigen Abständen. Ende 2022 begannen die Arbeiten in Wittenburg, die noch in diesem Jahr weitergeführt werden. Wichtig sind sie, damit das Abwasser ungehindert abfließen kann. Dafür werden die Kanäle mit Hochdruck und Wasser gereinigt.

Im Anschluss kann in die nun saubere „Stube“ eine Kamera hinabgelassen werden, die Bilder aus dem Untergrund in das Fahrzeug mit der Kanal-TV-Technik sendet. Behindern Wurzeln, Querungen, Risse oder Materialermüdung den sicheren Weg des Abwassers? Fotos und Filme geben darüber Aufschluss. „Diese werden in unser System übertragen, sodass wir alle Infos für die Zustandsbewertung vorliegen haben und mögliche Reparaturen planen können“, erklärt Christian Schuldt, Leiter Ver- und Entsorgung Werke.

Wo die Arbeiten stattfinden, darüber informiert der AZV die Anwohner vorab per Aufsteller. Auf die-

Weg frei für Reinigung und Wartung

Hausinstallation prüfen – Überdruck muss entweichen können

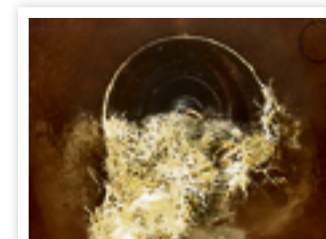
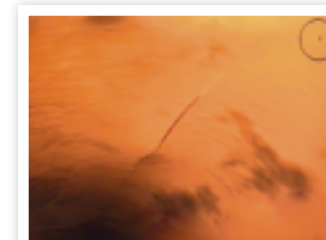


▲ Der Mitarbeiter kann die Aufnahmen aus dem Kanal sofort auf dem Bildschirm im Fahrzeug sehen. Fotos: ZV

sen befinden sich auch Infos zum Spülverfahren und einige praktische Hinweise: Bei der Reinigung setzt der Verband auf Druck. Dieser wird zwar größtenteils über die Straßenschächte ausgeglichen,

aber es kann auch sein, dass er sich andere Wege suchen möchte. „Die Anwohner sollten darauf achten, dass Ihre Dachentlüftung in Ordnung ist und der Revisionschacht eine Be- und Entlüftungsöffnung

hat. Sonst kann es sein, dass der Druck vom Reinigen über die Geruchsverschlüsse im Haus entweicht, also in Waschbecken, Dusche oder WC“, verdeutlicht Christian Schuldt. Er empfiehlt,



▲ Die mit der Spezialkamera aufgenommenen Bilder aus dem Untergrund geben Aufschluss zu Materialfehlern oder Fließhindernissen.

sich im Zweifel an einen Installateur zu wenden. Denn bis zum Schacht ist der AZV zuständig. Dahinter allerdings der Hauseigentümer, der sich technisch fachgerecht absichern sollte.

Rohrschaden schnell behoben

Dank an Kunden für Verständnis

Bevor die Kundinnen und Kunden etwas vom Rohrbruch merkten, hatte das Prozessleitsystem Alarm geschlagen. So fanden die WBV-Mitarbeiter den Schaden bei Dreilützow schnell. Weil für die Reparatur das Wasser abgestellt wurde, merkten die Anwohner im Versorgungsgebiet Nord dann allerdings zeitverzögert doch noch etwas. Für die Geduld und das Verständnis sagt der WBV herzlichen Dank!

14.07 Uhr am 10. Januar meldete das System zur technischen Überwachung der Netze eine Auffälligkeit. Um 19.05 Uhr war die Baumaßnahme fast abgeschlossen, das Spülen konnte beginnen. Dazwischen rückte ein Team mit großer Technik an.

Denn um an das Rohr in 1,60 Meter Tiefe kurzfristig heranzukommen, war ein Bagger nötig. Es sollte und musste schnell gehen. Schließlich „hingen“ an dieser Versorgungsleitung etliche Ortschaften zwischen dem Wasserwerk in Hülseburg und fast bis an den Schaalsee, zum Beispiel Püttelkow, Boddin, Woez, Döbbersen, Tessin, Drönnowitz oder Neuenkirchen – insgesamt etwa 1.800 Einwohner.

„Wir hatten viele Anrufe“, erinnert sich der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Diese seien erfreulicherweise überwiegend sachlich und freundlich gewesen, bedankt er sich für das entgegengebrachte Verständnis. Und tatsächlich arbeiteten die Fachleute



▲ Dank großer Technik konnte der Schaden an der Versorgungsleitung schnell behoben werden. Foto: ZV

am Einsatzort kräftig daran, dass das Wasser wieder schnell in seinen geordneten Bahnen fließen konnte. „Zum Abschluss solcher Maßnahmen wird der Abschnitt immer kräftig gespült“, informiert Nicolaus Johanssen. Da könne es vorkommen, dass die gelösten Stoffe – überwiegend Eisen und Magnesium – kurzzeitig zu einer Braunfärbung des Wassers führen. „Diese ist gesundheitlich unbedenklich“, betont der Geschäftsführende Leiter. Das gilt auch für die zweite mögliche Auffälligkeit: „Wenn viel Sauerstoff durch das Spülen im Wasser ist, wirkt es direkt bei der Entnahme weißlich/milchig, ist aber ebenfalls unbedenklich.“

KURZER DRAHT

ZWECKVERBÄNDE SUDE-SCHAALE



Dreilützower Chaussee 4
19243 Wittenburg

Öffnungszeiten

Mo – Do: 8.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.30 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Telefon: 038852 6210

Fax: 038852 621-23

E-Mail/Internet

• Wasserbeschaffungsverband
info@wbv-sude-schaale.de
www.wbv-sude-schaale.de
• Abwasserzweckverband
info@azv-sude-schaale.de
www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst:
0171 770 31 26